

(21.02.2008)

**Neuregelung des Rechts der Erneuerbaren
Energien im Strombereich und zur Änderung damit
Zusammenhängender Vorschriften**

– Drucksache 16/8148 –

**Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich
(Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz)**

– Drucksache 16/8149 –

Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes

– Drucksache 16/8150 –

**Bericht der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena)
über die Bestandsaufnahme und den Handlungsbedarf bei
der Förderung des Exportes
Erneuerbare-Energien-Technologien 2003/2004**

– Drucksachen 15/5938, 16/480 Nr. 1.17, 16/4962 –

Herr Präsident!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Um es vorwegzunehmen: Ich werde mich hauptsächlich – genauso wie der Herr Minister – auf die Biokraftstoffe konzentrieren. Frau Kollegin Brunkhorst wird sich später mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz dezidiert auseinandersetzen. Bevor die SPD, die Grünen und die CDU/CSU ihr Verletzungspotenzial ausschöpfen: Natürlich sind auch wir für die Förderung der erneuerbaren Energien. Auch uns geht es darum, den Anteil der erneuerbaren Energien im Energiemix deutlich zu erhöhen.

Heute geht es hauptsächlich um den Bereich der **Biokraftstoffe**. Der Herr Minister hat schön darum herumblaviert, wie gefährlich es sein könnte. Er tat so, als könnten wir kaum etwas dagegen tun. Wir setzen schließlich nur europäische Vorgaben um und versuchen vielleicht sogar, es noch etwas besser zu machen, als es die EU vorsieht. Aber an der Medienberichterstattung in den letzten Tagen und Wochen hat man recht deutlich gesehen, dass es eine ganz große Koalition derjenigen gibt, die große Schwierigkeiten haben. Nicht umsonst hat der Bundesrat den vorliegenden Gesetzentwurf abgelehnt. Ich darf es vorwegnehmen: Die FDP wird das Gleiche tun.

Die Biokraftstoffbeimischungsquote ist sowohl ökologisch als auch ökonomisch irrsinnig, sinnlos und kontraproduktiv. Deswegen halten wir davon überhaupt nichts. Sich damit herauszureden, dass es sich hier um Vorgaben der EU handle, ist insoweit scheinheilig, als wir alle wissen, dass

gerade die Bundesregierung in besonderem Maße daran beteiligt war, dieses Gesetz zu puschen und die Beimischungsquote zu erhöhen. Daran werden wir uns nicht beteiligen.

Herr Minister Gabriel hat gesagt, dass es weniger um die Lebensmittelproduktion, sondern mehr um die Futtermittelproduktion geht. De facto wird es aber zunehmend mehr **Nutzungskonkurrenzen** geben. Damit werden auch die Lebensmittelpreise deutlich steigen. Ich bin gespannt, wie sich die Kollegen der Linkspartei dazu äußern werden; denn hier entsteht nicht nur ein ökonomisches, sondern auch ein soziales Problem. Ein ökologisches ist es ohnehin. Die Fleischpreise werden deutlich steigen. Die Weizenpreise sind bereits gestiegen. Hier kann man argumentieren, dies sei vernünftig, weil es der Landwirtschaft einen Vorteil bringe. Interessanterweise hat aber selbst der Wissenschaftliche Beirat des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gesagt, dass die Ideen der Bundesregierung zu Biomasse und Biokraftstoffen zu überdenken seien und dass man grundsätzlich darüber nachdenken solle, ob man hier auf dem richtigen Wege sei.

Dass es wirtschaftlich zu größeren Problemen kommt, haben wir alle festgestellt, und zwar allein dadurch, dass sich der Spritpreis zunehmend der 5-DM-Marke annähert, die die Grünen früher als Schreckgespenst gefordert haben. In diese Richtung geht es nun. Wenn man dadurch etwas für den Klimaschutz oder das ökologische Gewissen täte, könnten wir darüber inhaltlich diskutieren. Aber in Wirklichkeit tun wir das genaue Gegenteil. Wir unterstützen nicht diejenigen, die etwas ökologisch Sinnvolles tun wollen. Vielmehr geht es nur darum, dass wir etwas für unser Gemüt tun, um uns besser zu fühlen. Wir Deutsche glauben, etwas für den Klimaschutz zu tun. Dabei ist es uns egal, was im Rest der Welt passiert.

Die Gretchenfrage ist, wie es in den Ländern aussieht, die irgendwann nachhaltig wirtschaften sollen. Verschiedene Kollegen, die diese Länder besucht haben, haben festgestellt, dass dort das genaue Gegenteil passiert. In Südamerika, Malaysia und Indonesien beispielsweise werden riesengroße Flächen Regenwald abgeholzt. Das geschah zwar schon früher. Aber das Gesetz und das, was wir in Europa machen, werden die Probleme deutlich verschärfen. Wir wollen sicherlich nur nachhaltig hergestellte Produkte. Aber wir wissen, dass wir in Deutschland nicht in der Lage sein werden, die Probleme weltweit zu lösen, und dass das Potenzial hoch ist, wenn es darum geht, bestimmte Regelungen zu umgehen. Wenn wir so tun, als wäre es anders, ist das scheinheilig und außerdem ein bisschen blauäugig. Bald wird die **Biodiversitätskonferenz** in Bonn tagen. Dann werden wir wieder hören, wie wichtig das alles sei. Aber gleichzeitig verschärfen wir die Probleme in den genannten Ländern, in denen die größte Biodiversität vorherrscht. Wir sorgen dafür, dass noch mehr Regenwald den Kettensägen zum Opfer fällt. Das ist ein gravierender Vorgang und geht in die vollkommen falsche Richtung.

Interessanterweise ist festzustellen, dass es hier eine riesengroße Koalition gibt. Die FDP-Bundestagsfraktion hat sich mit Vertretern von Umweltverbänden getroffen. Es gibt sicherlich unterschiedliche Positionierungen. Aber in einem Punkt sind wir uns einig: Es geht nicht darum, einen Nachhaltigkeitsfaktor einzuführen. Die Umweltverbände haben, genau wie wir, gesagt: Das Gesetz zur Beimischung von Biokraftstoffen läuft in die völlig falsche Richtung. – Das Gleiche sagen Misereor, die katholische Kirche, die evangelische Kirche, Frau Wieczorek-Zeul, Entwicklungshilfeorganisationen und Vertreter der SPD. Das ist eine wirklich große Koalition,

breiter geht es nicht. Jetzt zu sagen: „Wir werden versuchen, das vernünftig umzusetzen; wir haben hier EUVorgaben“, halte ich schon für einen bemerkenswerten Vorgang.

Das ist nicht allein ein Problem der SPD und der CDU/CSU; das war auch in der Vergangenheit so. Die Grünen haben mit der Politik begonnen, dass wir uns das ökologische Mäntelchen umhängen, damit wir uns ein bisschen besser fühlen. Wir haben heute Abend eine Diskussion zu dem Thema Verpackungsverordnung. Damit verhält es sich ähnlich. Die Menschen sollen Müll trennen, egal ob es sinnvoll ist oder nicht. Jetzt sollen sie an der Tankstelle das Gefühl haben, dass sie Bio tanken. Was aber im Rest der Welt passiert, ist offenbar vollkommen egal. Wenn das wirklich die Idee ist, wie wir unsere ökologische Arbeit hier definieren, dann frage ich mich schon, ob wir nicht ein bisschen über den Tellerrand hinausschauen sollten.

Ich denke, dass die Problematik zu dem Zeitpunkt, wenn es wirklich darum geht – der 10-Prozent-Anteil soll ja nicht schon im nächsten Jahr gelten –, schon so weit fortgeschritten ist, dass Nachhaltigkeit vermutlich leider keine Rolle mehr spielen wird, weil der Großteil des Regenwalds, der zur Erzeugung der Rohstoffe für Biosprit genutzt werden wird, dann schon abgeholzt sein wird. Dass der Orang-Utan damit vielleicht seinen Lebensraum verliert, ist auch egal. Vielleicht besuchen wir den später im Zoo. Vielleicht finden wir auch einen passenden Paten für ihn.

Dass wir die Meseberg-Beschlüsse nur umsetzen, damit wir uns besser fühlen, halte ich für ganz groben Unfug. Die FDP wird diese Ideen ablehnen. Ich kann Sie nur bitten, im Rahmen der Beratungen von diesen Ideen abzurücken, es anders zu machen und zu erkennen, dass damit weder ökologisch noch ökonomisch ein Fortschritt erzielt wird.

Vielen Dank